

**Beschlüsse der 27. Sitzung des 21. Beirates Burglesum
vom 25.11.2025**

*

Tagesordnungspunkt:

Spielplatz Landskronastraße (Vorstellung des 2. Bauabschnitts)

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat Burglesum nimmt wohlwollend Kenntnis und stimmt dem zweiten Abschnitt der Umgestaltung des Spielplatzes in der Landskronastraße zu.

Tagesordnungspunkt:

Sachstand zur Nachnutzung des ehemaligen Ortsamtes und des jetzigen Polizeigebäudes

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat nimmt die Darstellung von Immobilien Bremen ernüchtert zur Kenntnis, dass erst nach einer Bedarfsanalyse ein Umbau frühestens ab 2027 ~~ca. im Jahr 2030 ein Umbau~~ und die Neunutzung eines und die Verwertung des anderen Gebäudes ab ca. 2030 als möglich erscheint.

Er erwartet ~~eine Planung so~~, dass vor einer formalen Entscheidung dem Beirat die - auch zahlenbasierte - Bedarfsplanung vorgestellt wird.

Dabei ist dann auch auf Zeitschienenlinien und realistische Verwertungsideen für das „übrigbleibende“ Gebäude einzugehen.

Der Beirat präferiert die Weiternutzung des denkmalgeschützten Polizeigebäudes mit vorhandenem Sitzungssaal für Ortsamt und Beirat, Polizei und weiteren Institutionen, z. B. Teile des aufwachsenden Ordnungsamtes mit Ordnungsdienst und Verkehrsüberwachung.

Das alte Ortsamtsgebäude sollte in dieser Variante dann mit endlich - also Ende 2026 - einer Nutzung für den Stadtteil - wie konzeptionell in der alten Ausschreibung festgelegt - durch Verkauf oder Erbpacht zugeführt werden.

Er fordert den Senat erneut auf, im Rahmen der Bedarfsplanung alle Ressorts und zugeordnete Ämter zu einem Beitrag zur Nutzung, evtl. auch als Außenstellen, aufzufordern und einen Hauptnutzer festzulegen.

Tagesordnungspunkt:

Anträge der Fraktionen und Einzelmitglieder

„Aufwertung des Grambker Sportparksees“ (Antrag der SPD-Fraktion)

Kommentiert [BF(B1)]: Wir hatten hier doch eine Enthaltung. Bitte das Stimmenergebnis also aufführen.

Beschluss: (einstimmig bei einer Enthaltung)

Der Beirat Burglesum konkretisiert den im Beschluss vom 23.09.2025 formulierten Auftrag zur Attraktivitätssteigerung des Grambker Sportparksees und fordert den Senator für Inneres und Sport auf, ein aktualisiertes Nutzungskonzept vorzulegen, das unter anderem folgende Punkte berücksichtigt:

Fest ausgewiesene Grillplätze

Der Grambker Sportparksee ist seit Jahren ein beliebter Treffpunkt zum Grillen im Freien – obwohl dies offiziell untersagt ist. Das unsachgemäße Entsorgen von Grillkohle führt regelmäßig zu erheblicher Brandgefahr in den Sommermonaten.

Der Beirat fordert daher die Einrichtung fest ausgewiesener Grillplätze mit feuersicherem Untergrund sowie die Aufstellung entsprechender Hinweisschilder. Das Grillen soll ausschließlich an diesen Plätzen erlaubt sein. Die Standorte sind in ausreichendem Abstand zum Badebereich zu wählen, um Geruchsbelästigungen zu vermeiden.

Kontrollen durch das Ordnungsamt

Das Ordnungsamt soll in den Sommermonaten regelmäßig am Grambker Sportparksee präsent sein und die Einhaltung der Grillregelungen überwachen. Sollte die Einrichtung von Grillplätzen nicht umgesetzt werden, fordert der Beirat, dass das bestehende Grillverbot konsequent durchgesetzt wird.

Entfernung von Wasserpflanzen

Trotz der guten Wasserqualität wird das Badeerlebnis von vielen Besucher*innen als eingeschränkt wahrgenommen. Grund hierfür sind dichte Wasserpflanzen (vermutlich eine Wasserpest) im vorderen Badebereich, die beim Schwimmen oder Stehen im Wasser stören.

Der Beirat fordert eine regelmäßige, fachgerechte Entfernung dieser Wasserpflanzen, um den subjektiven Eindruck und somit das Badeerlebnis zu verbessern.

Im Sichtbereich zwischen der DLRG-Wache und dem Nichtschwimmerbereich steht ein hoher Schilf-Bewuchs, so dass die Sicht achse für eine Überwachung des Badebereichs vom Vorplatz des Wachhauses eingeschränkt ist. Diese Sichtbeeinträchtigung muss entfernt werden.

hat formatiert: Schriftfarbe: Automatisch

hat formatiert: Schriftfarbe: Automatisch

Aufwertung der Aufenthaltsqualität:

Durch mehr Beschattung durch zusätzliche Bäume können die Grünflächen aufgewertet werden. Außerdem sind mehr kostenlose Freizeitangebote (Basketballkörbe, Fußballtore etc.) zu errichten. Der Zustand der vorhandenen Volleyballfelder ist zu kontrollieren.

Des Weiteren soll die Schaffung von zusätzlichen Sitzgelegenheiten geprüft werden.

Nichtschwimmerbereich

Der bestehende Nichtschwimmerbereich ist zu vergrößern, um insbesondere Kindern und weniger geübten Schwimmerinnen und Schwimmern mehr Sicherheit und Raum zu bieten. Ein größerer Nichtschwimmerbereich könnte des Weiteren zur Wassergewöhnung und ggf. für Schwimmunterricht genutzt werden. Daher ist die Erweiterung des Nichtschwimmerbereichs in Absprache mit der DLRG zu planen.

Aufwertung des Grambker Sportparksees / Ergänzungsantrag von BD

Beschluss: (einstimmig)

Der Senator für Inneres und Sport oder die zuständige Behörde wird aufgefordert, die DLRG Bremen-Nord am Stützpunkt Grambker Sportparksee direkt, oder über deren Landes- und Kreisverbände, für diesen Standort höher finanziell zu fördern. Hier sollte die DLRG eine Bedarfsaufstellung über das Ortsamt der Behörde zur Verfügung stellen. [Der Senator für Inneres und Sport wird nochmals aufgefordert, die Beschaffung des erforderlichen Einsatzfahrzeug der DLRG Bremen-Nord finanziell zu unterstützen](#)

„Einrichtung Schnellladesäulen in Grambke und Burgdamm“ ([Antrag der FDP](#))

Beschluss: (einstimmig bei einer Enthaltung)

1. Der Beirat Burglesum begrüßt die Förderung der Elektromobilität und sieht die Notwendigkeit für den zügigen Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Burglesum.
2. Der Beirat bittet die zuständige Senatorin ([SBMS](#)), in Abstimmung mit wesernetz oder anderen geeigneten Betreibern zu prüfen, wie die Einrichtung von mindestens zwei öffentlichen Schnellladesäulen zeitnah realisiert werden kann:
 - Schnellladesäulen im Kernbereich von Grambke
 - Schnellladesäulen im Kernbereich von Burgdamm
3. Bei der genauen Standortwahl sollen neben der Erreichbarkeit und der technischen Machbarkeit (Netzanschluss) insbesondere auch die Potenziale zur Stärkung des lokalen Einzelhandels berücksichtigt werden.